

Pfingsten 2020 Heiliger Geist - Gottes heiliger Atem

Egal, was wir tun, ob wir arbeiten oder dasitzen wie jetzt, oder ob wir schlafen, eines tun wir immer: wir atmen. Wir atmen ein und atmen aus. Wir geben die verbrauchte, kohlendioxidhaltige Luft ab und holen sauerstoffreiche Luft in unsere Lungen. So werden die vielen Milliarden von Zellen in unserem Körper mit dem lebenswichtigen Sauerstoff versorgt. Jeder Atemzug ist ein Geschenk, ist lebensnotwendig.

Atmen ist Leben. Solange wir atmen, leben wir. Wenn ein Baby geboren wird, und wenn alles gut geht, tut es mit einem Schrei seinen ersten Atemzug und fortan atmet dieser Mensch selbständig. Einatmen – ausatmen. Viele tausende Male tun wir das am Tag - meist ohne dass wir uns dessen bewusst sind, ganz automatisch, von selbst. Es atmet in uns.

In Zeiten von Corona ist uns wieder mehr bewusst geworden, dass es ein Geschenk ist, atmen zu können, Luft zu bekommen. Wer die Krankheit mit einem schwierigen Verlauf überstanden hat, weiß das neu zu schätzen, was es Wert ist, selbständig atmen zu können. Viele berichten, dass sie auch Wochen danach z.B. beim Treppensteigen leicht außer Atem kommen.

Aber auch wenn man nicht erkrankt ist, irgendwie sind wir alle davon betroffen. Mit der Maske, dem Mund-Nasen-Schutz ist es oft beschwerlicher zu atmen, vor allem beim Sprechen, oder wenn man in Bewegung ist, geht einem leichter der Atem aus.

Aber auch andere Situationen können einem den Atem nehmen, bewirken, dass einem buchstäblich die Luft wegbleibt: eine Aufregung, ein schockierendes Ereignis, bei dem man sagt: „Mir stockt der Atem“, der Stress macht einen kurzatmig, die Angst schnürt einem den Hals zu, eine Aufgabe, die uns überfordert. Da tut es gut, erstmal tief durchzuatmen.

In der Bibel ist der Atem ein Geschenk Gottes. *„Nimmst du ihnen den Atem, so schwinden sie hin, und kehren zurück zum Staub der Erde. Sendest du deinen Geist aus, so werden sie alle erschaffen und du erneuerst das Angesicht der Erde.“* heißt es im Psalm 104. Die Bibel verwendet sogar dasselbe Wort für „Atem“ und für „Geist“: „Ruach“ - Gottes Lebensatem und Gottes Geist, das ist dasselbe.

In der Schöpfungsgeschichte lesen wir: Gott machte den Menschen aus dem Ackerboden (d.h. er steht in enger Beziehung zur Erde) und blies in seine Nase den Lebensatem“. Der Mensch besteht aus Materie, gehört der Mutter Erde an. Aber

zugleich ist er auch mehr als das. Der Geist-Atem Gottes weht in ihm. Jeder Atemzug von uns ist ein Atmen des göttlichen Lebens in uns.

Der Prophet Ezechiel entfaltet eine gewaltige Vision: Er vergleicht das Volk Israel während der Babylonischen Gefangenschaft - buchstäblich am Boden zerstört, lebendig tot, mit einer Ebene die übersät ist mit Totengebeinen. „*Sprich über diese Gebeine*“, befiehlt ihm Gott, „*und sag zu ihnen: Ihr toten Gebeine, hört, was der Herr euch sagt: Ich hauche euch meinen Geist ein, damit ihr wieder lebendig werdet.*“ (Ez. 37). Daraufhin fügen sich die Knochen wieder zusammen, werden überzogen mit Fleisch und Haut. Und der Prophet ruft: „*Komm herbei von den vier Winden, Geist, und Hauch diese Zerschlagenen an, dass sie lebendig werden.*“ Gottes Geist ist es, der sie mit Leben erfüllt. „*Ja, ich der Herr, hauche euch meinen Geist ein, damit ihr lebendig werdet.*“

Der Geist-Atem Gottes schenkt Leben. Im Pfingsthymnus heißt es: „*Ohne dein lebendig Weh'n kann im Menschen nichts besteh'n*“.

Es kann eine lebensrettende Sofortmaßnahme der Ersten-Hilfe-Leistung sein, einem Bewusstlosen, der nicht mehr atmet und einen Herz-Kreislauf-Stillstand hat, durch Mund-zu-Nase-Beatmung und Herzmassage Atem zu schenken.

Im Johannesevangelium ist es der auferstandene Jesus Christus, der seine Jünger „beatmet“, ihnen den Heiligen Geist einhaucht. Jesus haucht die Jünger am Ostertag an, und sagt: „*Empfanget den heiligen Geist, den heiligen Hauch.*“

Und damit trägt er ihnen auf, seine Sendung in diese Welt hinein fortzusetzen, das Erbarmen Gottes in die Welt hineinzutragen. Er gibt ihnen die Vollmacht Sünden vergeben, damit Menschen neu anfangen, neu aufleben, aufatmen können.

„*Empfangt den heiligen Geist.*“ Das wird heute uns zugesprochen. Seinen Geist, seinen Einfluss dürfen wir empfangen. Gottes Geist kann man nicht ein für alle Mal besitzen, wie man einen Gegenstand besitzen kann. Er ist im Kommen gegenwärtig, wie der Wind, wie der Atem. Den können wir auch nicht festhalten, sondern müssen ihn immer wieder loslassen und neu empfangen.

Jesus hat am Kreuz mit dem letzten Atemzug seinen Geist ausgehaucht. Wörtlich heißt es: „*paradoken to pneuma.*“ „*Er übergab den Geist.*“ Diesen, seinen Geist übereignet er an Pfingsten seiner Kirche. Sein Geist weht, wo er will. Wir dürfen im-

mer wieder diesen Geist Jesu einatmen, neu lernen, richtig zu atmen, tief durchzuatmen, frei aufzuatmen, um gut und glaubwürdig zu leben.

An Pfingsten feiern wir, dass Jesus Christus seine Kirche, dass er jede und jeden von uns anhaucht, beatmet, dass er uns den langen Atem Gottes gibt, seinen guten Heiligen Geist.

Beten wir miteinander um diesen Atem Gottes, um den Heiligen Geist, damit er uns neu belebt und durch uns diese Welt.

Und so betet der hl. Augustinus in einem unvergleichlich starken Gebet:

Atme in mir, Heiliger Geist, dass ich Heiliges tue,“

Locke mich, Heiliger Geist, dass ich Heiliges liebe,

Stärke mich, Heiliger Geist, dass ich Heiliges hüte.

Hüte mich, du Heiliger Geist, dass ich das Heilige niemals verliere.“